

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Neue Politische Ökonomie – was ist das?	1
1 Die Neue Politische Ökonomie – eine, nicht die Theorie der Politik	1
2 Vom Rational Choice zum Public Choice	3
Exkurs: Rational Choice und Public Choice im dogmenhistorischen Kontext	9
3 Die Neue Politische Ökonomie	10
3.1 ... als logische Analyse kollektiver Entscheidungen	11
3.2 ... als empirische Untersuchung kollektiver Entscheidungen	11
3.3 ... als normative Begründung bzw. Kritik kollektiver Entscheidungen	12
4 Die Neue Politische Ökonomie und der historische Augenblick	12
Literatur zur Einleitung und zum Exkurs	15
Kontrollfragen zur Einleitung und zum Exkurs	18

Kapitel I

Von Individualentscheidungen zu Entscheidungen im Kollektiv	19
1 Der Individualismus	19
1.1 Der Individualismus als Methode	19
1.2 Der Individualismus als Norm	20
1.3 Der Individualismus und das Externalitätenproblem	29
2 Die Verhinderung bzw. Internalisierung externer Effekte	31
2.1 Das Verbot der Produktion externer Effekte	31
2.2 Die Internalisierung externer Effekte: Die Beteiligten werden zu den Betroffenen	32
2.3 Die Verhinderung externer Effekte: Die Betroffenen werden zu den Beteiligten	32
3 Der Markt und seine Grenzen	33
4 Jenseits der Grenzen des Marktes	37
5 Privater Raum und öffentlicher Raum	40
Literatur zu Kapitel I	43
Exkurs: Individuen – Systemfunktionen, nicht aber Menschen	45
A Die funktionale Ausdifferenzierung der Gesellschaft	46
B Die funktionale Zergliederung des Menschen	49
Literatur zum Exkurs	53
Kontrollfragen zu Kapitel I und zum Exkurs	54

Kapitel II

Kollektiver Zwang und individueller Freiheitsanspruch	55
1 Kollektive als Zwangsinstrumente	55

2	Zwang, Abwanderung und Widerspruch	56
2.1	Abwanderung	57
2.2	Widerspruch	58
2.3	Abwanderung und Widerspruch	59
3	Freiwillige Vereinbarungen statt Zwang	62
3.1	Ein Modell	62
3.2	Erweiterung des Modells	66
3.3	Kritik des Modells	71
	Literatur zu Kapitel II	74
	Kontrollfragen zu Kapitel II	75

Kapitel III

Gesellschaftliche Normen, staatliche Gesetze und individuelles Gewissen

1	Jenseits von Markt und freiwilligen Vereinbarungen	76
2	Soziale Normen und staatliche Gesetze	80
2.1	Von sozialen Normen... ..	83
2.1.1	Entstehung der Nachfrage nach Normen	83
2.1.2	Entstehen und Bestehen von Normen	84
2.2	... zu staatlichen Gesetzen	90
2.3	„Law Making“, „Law Breaking“ and „Reactions to Law Breaking“ ...	94
3	Ökonomische Theorie der Prinzipien und des individuellen Gewissens ...	97
3.1	Prinzipien	98
3.1.1	Prinzipien wären im Rahmen des Rational Choice überflüssig ...	98
3.1.2	... wenn es nicht die Versuchung des Augenblicks gäbe: das „matching law“	99
3.2	Das individuelle Gewissen	101
4	Amoral, Moral, Unmoral	107
5	Vertrauen: Trust Relationships	124
	Exkurs: Individualismus und Individualität	129
	Literatur zu Kapitel III und zum Exkurs	131
	Kontrollfragen zu Kapitel III und zum Exkurs	134

Kapitel IV

Das Verfassungsproblem: individualistische Legitimation von kollektivem Zwang

1	Legitimation durch Verfahren	135
2	Individuelle Verfassungskalküle	140
2.1	Konsensfindungskosten + wahrscheinliche externe Kosten = Interdependenzkosten	140
2.1.1	Konsensfindungskosten	140
2.1.2	Wahrscheinliche externe Kosten	142
2.1.3	Interdependenzkosten	143

2.2	Optimalität und Dringlichkeit individueller Verfassungsentscheide	144
2.3	Determinanten der Kostenverläufe	146
3	Das Problem: von vielen Verfassungskalkülen zu einer Verfassung	151
3.1	Individualistisch nicht akzeptable Lösungsansätze	153
3.2	Individualistisch akzeptable Lösungsansätze	155
3.2.1	Der „veil of ignorance“	155
3.2.2	„Cross-cutting cleavages“	160
	Literatur zu Kapitel IV	166
	Kontrollfragen zu Kapitel IV	167

Kapitel V

	Die Logik des kollektiven Handelns	168
1	Das Problem	168
2	Die Antwort: Freiwilligkeit, selektive Anreize, Zwang, Hingabe	170
2.1	Freiwilligkeit	170
2.1.1	Kleine Gruppen – große Gruppen	171
2.1.2	Die Ausbeutung der Großen durch die Kleinen	172
2.1.3	Mittelgroße Gruppen	174
	Exkurs: TIT FOR TAT	176
2.2	Positive und negative selektive Anreize	180
2.2.1	Positive selektive Anreize	180
2.2.2	Negative selektive Anreize: Zwang	182
2.3	Hingabe	184
	Exkurs: Die Dynamik des Kollektivzusammenhalts	186
A	Von der Hingabe an ein Charisma zu selektiven Anreizen	186
B	Von selektiven Anreizen zur Hingabe an ein Charisma	188
C	Lebensphasen von Kollektiven	190
3	Die optimale Kollektivgröße	192
3.1	Theorie der Clubs	192
3.2	Wer hat wie über die Clubgröße zu entscheiden?	196
	Literatur zu Kapitel V und zu den Exkursen	199
	Kontrollfragen zu Kapitel V und zu den Exkursen	200

Kapitel VI

	Die indirekte Demokratie	201
1	Prinzipielles Verständnis	201
1.1	Von der direkten zur indirekten Demokratie	201
1.2	... und zurück?	204
1.3	Von der Realisierung des „volonté générale“ zur „Legitimation durch Verfahren“	207
	Literatur zu Kapitel VI.1	210
2	... und praktische Probleme	211
2.1	Nachfrage- und angebotsorientierte Demokratietheorie	211

2.1.1	Das Entstehen von Bedürfnissen	213
2.1.1.1	Behagen und Lust	213
2.1.1.2	Unbehagen + Instrumentalwissen = Bedürfnis	214
2.1.1.3	Der Erwerb von Bedürfnissen – ein Gegenstand des Rationalkalküls	216
2.1.1.4	Der Erwerb von Instrumentalwissen	222
2.1.2	Das Entstehen von Kollektivbedürfnissen	227
2.1.2.1	Eigene reale Erfahrungen	227
2.1.2.2	Fremde reale Erfahrungen von Zeitgenossen	228
2.1.2.3	Fremde reale Erfahrungen aus der Vergangenheit ..	229
2.1.2.4	Fiktive Erfahrungen	230
2.1.2.5	Die indirekte Demokratie – eine Lern- und Lehrveranstaltung	231
	Literatur zu Kapitel VI.2.1	236
2.2	Die Informationsbereitschaft	237
2.2.1	Warum sich Bürger gemeinhin nicht informieren	238
2.2.2	Warum sich die Bürger doch informieren	241
2.2.2.1	Senkung der Informationskosten	241
2.2.2.2	Abwälzung der Informationskosten	243
2.2.2.3	Investiver und konsumtiver Wert der Information ..	244
2.3	Die Partizipationsbereitschaft	246
2.3.1	Wahlbeteiligung	246
2.3.2	Die außerparlamentarische Partizipation	249
2.3.3	Private Wahrheiten – öffentliche Lügen	253
	Literatur zu Kapitel VI.2.2 und VI.2.3	255
2.4	Der politische Wettbewerb: die Konkurrenz der Programme	256
2.4.1	Der politische Wettbewerb als Analogie zum Markt für Privatgüter	256
2.4.2	Ein ökonomisches Modell der Demokratie	258
2.4.2.1	Die Prämissen des Downsschen Modells der Demokratie	259
2.4.2.2	Die Dynamik des politischen Wettbewerbs	260
2.5	Der politische Wettbewerb: die Konkurrenz der Dimensionen	274
2.5.1	Das Interesse an einer Neudimensionierung	274
2.5.2	Die Neudimensionierung – ein Kollektivgut	276
2.5.3	Die Dynamik des Wettbewerbs der politischen Dimensionen	280
2.6	Der politische Wettbewerb: die Konkurrenz der politischen Tabus ..	285
2.7	Volksparteien, Milieuparteien, Gesinnungsparteien, Ein-Themaparteien, Personenparteien	290
	Exkurs: Amtsinhaber, Staatsmann, Demagoge	295
A	Der innerlich freie und der neurotisch gebundene Mensch	296
B	... im privaten Umgang mit anderen	298
C	... und als Bürger	299
	Literatur zum Exkurs	306

2.8	Angst und Furcht in Wirtschaft und Politik	306
2.9	Von einer Wahl zu vielen Wahlen	312
2.9.1	Wahlfolgen	312
2.9.1.1	Auf Wahlen folgen Wahlen	313
2.9.1.2	Wahlen folgen auf Wahlen	319
2.9.2	Zirkuläre Wahlen	321
2.9.3	Parallele Wahlzüge	323
2.9.3.1	Von intraindividuellen Zielkonflikten	324
2.9.3.2	... zu interkollektiven Konflikten	324
2.9.3.3	... und zu intrakollektiven Konflikten	326
2.9.3.4	Parallele Wahlzüge – eine Entlastung des Staates? ..	326
	Literatur zu Kapitel VI.2.4 bis VI.2.9	341
2.10	Die Verwaltung	344
2.10.1	Ein Staat ohne Verwaltung	346
2.10.2	Warum eine Verwaltung?	347
2.10.3	Administrative Handlungsfreiheiten trotz staatlicher Kontrollrechte	349
2.10.4	Regierung und Verwaltung: ein affines Verhältnis?	352
2.10.5	Politik und Verwaltung: ein Austauschverhältnis	353
2.10.6	Das Verhältnis der Verwaltung zur Legislative und zur Lobby ..	355
2.11	Die Medien	358
2.11.1	Der horizontale Kommunikationsaustausch	359
2.11.2	Der vertikale Kommunikationsaustausch	360
2.11.3	Medien und Kommerz	362
2.11.4	Neue Medien	364
2.12	Nationalstaaten zwischen Regionalismus und Supranationalität	367
	Literatur zu Kapitel VI.2.10 bis VI.2.12	372
	Kontrollfragen zu Kapitel VI und zum Exkurs	375

Kapitel VII

Die Diktatur	377
1 Die Diktatur – ein Gegenstand der Neuen Politischen Ökonomie?	377
2 Diktatur und Demokratie im Vergleich	378
3 Der Diktator und die vielen Ungefährlichen	381
4 Der Diktator und die wenigen Gefährlichen	382
5 Schutztruppen: umsturzfähig und umsturzwilling?	384
5.1 Die unteren Chargen	385
5.2 Die oberen Chargen	386
5.3 Die mittleren Chargen	387
6 Die Rolle der Ideologie: Die Herrschaft über die Metapräferenzen	389
7 Die Dynamik des Umsturzes	390
8 Noch einmal: Diktatur und Demokratie	393

Literatur zu Kapitel VII	395
Kontrollfragen zu Kapitel VII	396
Kapitel VIII	
Entstehen, Bestehen und Vergehen von Institutionen	397
1 Institutionen zwischen Konstitution und Evolution	397
2 Evolution	400
2.1 ... als kontinuierlicher Wandel	402
2.2 ... oder durch revolutionäre Umbrüche	403
Literatur zu Kapitel VIII	407
Kontrollfrage zu Kapitel VIII	410
Antworten zu den Kontrollfragen	
Zur Einleitung und zum Exkurs	411
Zu Kapitel I und zum Exkurs	412
Zu Kapitel II	415
Zu Kapitel III und zum Exkurs	417
Zu Kapitel IV	420
Zu Kapitel V und zu den Exkursen	422
Zu Kapitel VI und zum Exkurs	425
Zu Kapitel VII	433
Zu Kapitel VIII	433
Namensverzeichnis	435
Stichwortverzeichnis	441